



Christoph Eugen hat eine neue Generation von Kombinierern an die Weltspitze geführt.

BILD: SNAGA

Er macht die Kombinierer stark

ÖSV-Trainer Christoph Eugen jubelt über den nächsten Podestplatz im Weltcup und eine reife Teamleistung. Die macht Lust auf die WM in Seefeld.

SALZBURG. Österreichs nordische Kombinierer haben ihren starken Saisonstart auf der zweiten Weltcupstation in Lillehammer fortgesetzt. Der Steirer Franz-Josef Rehrl sicherte sich am Freitag im Normalschanzenbewerb mit anschließendem 5-km-Langlauf als Dritter seinen ersten Podestplatz, Auftaktsieger Mario Seidl wurde beim Sieg des Norwegers Jarl Magnus Riiber Fünfter. Die Youngsters Lukas Greiderer (10.) und Martin Fritz (16.) komplettierten das mannschaftlich überaus beachtliche Ergebnis in Lillehammer, für das der Wahl-Salzbürger Christoph Eugen die Verantwortung trägt.

Der Cheftrainer der rot-weiß-roten Kombinierer hat in den vergangenen Jahren einen Umbruch im ÖSV-Team vollzogen und Athleten wie den Salzburger Mario Seidl an die Weltspitze gehievt. „Wir wussten, dass wir heuer den

nächsten Schritt machen können, und sind mit dem Auftakt in die neue Saison natürlich sehr zufrieden“, sagte Eugen, der mit seinen Kombinierern Lust auf die nordische Heim-WM im Februar 2019 in Seefeld macht. Mit einer ähnlich starken Leistung wie in Lillehammer gehören die ÖSV-Kombis im WM-Teambewerb in jedem Fall zu den ganz heißen Medaillenkandidaten. „Aber daran denken wir noch nicht. Der Druck kommt ohnehin ganz von allein, je näher die WM rückt“, meinte der 42-Jährige.

Die nächste Chance für einen Weltcup-Spitzenplatz bietet sich Christoph Eugen und Co. schon heute in Lillehammer. In der Olympiastadt von 1994 folgt ein Massenstartrennen (10 km) mit anschließendem Normalschanzen-springen. Dieses Format wurde nach fast zehn Jahren Pause wieder ins Programm aufgenom-

men. Zum Abschluss am Sonntag geht ein herkömmlicher Großschanzenbewerb in Szene.

Bei den Langläufern, die ebenfalls ein Weltcup-Wochenende in Lillehammer absolvieren, schafften es die Salzburger Teresa Stadlober (36.) und Bernhard Tritscher (57.) im Skating-Sprint nicht in die Spitzenplätze. Stadlober verpasste den Einzug in die erste K-o-Runde um einhalb Sekunden, als 33. schied auch Superstar Therese Johaug aus. In den Distanzrennen am Samstag und Sonntag ist von beiden deutlich mehr zu erwarten.

Zum Auftakt der Skisprung-Saison der Damen wurde Chiara Hölzl aus St. Veit am Freitag in Lillehammer mit 205,5 Punkten 15. Der Sieg ging an Juliane Seyfarth (GER) mit 258,8 Punkten. Beste Österreicherin war Eva Pinkelnig, die mit 225,5 Punkten auf den siebten Rang kam. **unv**

RINGEN Bundesliga-Finale

Magische Zahl 52 für Wals

Rekordmeister zu sein bedeutet für den A. C. Wals nicht, dass im Finale der Titel nur abgeholt werden muss. Erst vor zwei Jahren hatte die Staffel des KSK Klaus die Meisterschaft für die Vorarlberger an Land gezogen. Auch heuer geht es wieder gegen den Erzrivalen aus dem Ländle. Teil eins geht heute, Samstag, in Klaus in Szene. Am 8. Dezember folgt die Entscheidung in der Sporthalle Wasserfeld.

„Wir erwarten harte Gegenwehr von den Klausern, noch dazu, weil sie nach dem Reglement drei Legionäre einsetzen dürfen“, sagte der Walsler Sportdirektor Max Außerleitner am Freitag. Als Titelverteidiger steht Wals nur ein Ausländer zu. „Wer



Benedikt Huber könnte im Finale kämpfen.

BILD: SNA C. WALS

zum Einsatz kommt, werden wir im Vorfeld nicht verraten.“ Taktieren bei der Aufstellung gehört zum Ringen dazu. Außerdem vertrauen die Walsler auch bei wichtigen Entscheidungen oft eigenem Nachwuchs. Die Chancen stehen gut, dass beispielsweise der erst 16-jährige Benedikt Huber (bis 62 kg) zum Einsatz kommt.

Cheftrainer Matthias Außerleitner hat zwei Wünsche: „Einerseits einen Vorsprung, andererseits spannende Kämpfe für unser Publikum zu Hause.“ Der A. C. Wals erwartet wieder Prominenz aus Sport, Wirtschaft und Politik. Für die Salzburger wäre es der 52. Mannschaftstitel. Den ersten Erfolg gab es schon im Gründungsjahr – 1952.